

V i e r t e s  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Mittwoch, den 30. October 1839.

*Erster Theil.*

„*Verleih' uns Frieden*“ Gebet von Luther.

Verleih' uns Frieden gnädiglich

Herr Gott zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein andrer nicht

Der für uns könnte streiten,

Denn du unser Gott alleine.

*Meeresstille und glückliche Fahrt*, Ouverture von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Chor von *J. Haydn*.

Insanae et vanae curae  
Invadunt mentes nostras,  
Saepe furore replent  
Corda privata spe.

Quid prodest, o mortalis,  
Conari pro mundalis  
Si coelum negligas?  
Sunt fausta tibi cuncta,  
Si Deus est pro te.

Des Staubes eitle Sorgen  
Bethören unsre Seele,  
Treiben zu Reu und Jammer  
Oft das verzagte Herz.

O Sohn des flücht'gen Lebens,  
Vergiss des irren Strebens,  
Ein Traum ist Erdenglück!  
Drum trockne deine Zähren,  
Blick' auf zu bessern Sphären,  
Wo ew'ger Friede wohnt.

*Concertino für die Flöte* von Lindpaintner, vorgetragen von  
Hrn. Grenser (Mitglied des Orchesters).

Mus II 9 44, 5

*Arie* aus Bianca e Fernando von Bellini, gesungen von Fräul.  
Elisa Meerti.

Deh, non ferir, deh sentimi,  
Un solo istante attendi!  
Ah barbaro,  
Troppo da me pretendi.  
Paventa la vendetta  
Degl' uomini e del ciel,  
La vita in dono accetta  
Che promettiamo a te.  
Crudele alle tue piante  
Vedimi alfin spirante  
Ti basti aver tradito  
Offeso un prence, un padre;  
Risparmia nuove vittime,

Rispetta afflitta madre!  
Ah, non voler macchiarti  
Di più crudele eccesso,  
Pietà d'un cor oppresso  
Del mio dolor pietà! —  
Alla gioja ed al piacer  
Non resiste il core in sen,  
All' idea di tanto ben  
Va smarrito il mio pensier.  
Se del pianto e de' sospir  
Tal mercede il ciel mi dà,  
La memoria del soffrir  
Fin soave a me si fa!

*Zweiter Theil.*

*Die Weihe der Töne.* Gedicht von C. Pfeifer, in Form einer  
Symphonie componirt von L. Spohr.

*Inhalt.*

*Erster Satz.*

*Largo.* Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

*Allegro.* Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

*Zweiter Satz.*

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

*Dritter Satz.*

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr  
der Sieger. Dankgebet.

*Vierter Satz.*

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

*Die Weihe der Töne.*

Einsam lagen die Gefilde  
In des Lenzes Blumenpracht;  
Durch die schweigenden Gefilde  
Wandelte der Mensch in Nacht,  
Folgte nur dem wilden Triebe,  
Nicht des Herzens sanfter Spur;  
Keine Töne fand die Liebe,  
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich des Ew'gen Liebe künden  
Und hauchte in des Menschen Brust den Klang,  
Und liess die Liebe eine Sprache finden,  
Die ihm beseligend zum Herzen drang.  
Ihn grüsst die Nachtigall in Liebestönen,  
Es rauscht der Wald ihm Harmonien zu,  
Des Zephyrs Säuseln füllt die Brust mit Sehnen,  
Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.  
Da schwinget bei der Töne heil'gem Wehen  
Der Geist, befreit von jedem Erdenband,  
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen  
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.

Heil'ge Töne, Friedensklänge  
Aus der unbekanntn Welt!  
In des Lebens Lust und Strenge  
Seid ihr treu uns zugesellt!  
Bei des Kindes ersten Schmerzen,  
An der treuen Mutter Brust,  
Dringt ihr schon zum kleinen Herzen  
Und verkehrt den Schmerz in Lust.  
Auf des Säuglings Wiege leise  
Zaubert ihr die süsse Ruh',  
Haucht mit sanfter Liebesweise  
Gold'ne Traumgebild' ihm zu.

Auch zu der Jugend fröhlichem Reigen  
Ladet ihr ein mit Allgewalt,  
Und die finstern Sorgen schweigen,  
Wenn der jubelnde Tanz erschallt.  
Schnell von der Stirn sind die Wolken entflohen,  
Heiter wird der umdüsterte Sinn,  
Leicht getragen von tönenden Wogen  
Schwebt der beflügelte Fuss dahin.

In der Nacht verschwieg'ner Hülle  
Tönt ihr aus des Jünglings Mund,  
Thuet seiner Liebe Fülle  
Sehnend der Geliebten kund.  
Heil'ge Töne! Liebesklänge!  
Eure Zaubermacht erweicht  
Des geliebten Herzens Strenge,  
Und des Jünglings Klage schweigt.

Aber auch wild zum Getümmel der Schlachten  
Rufet ihr mit der Begeist'rung Gewalt,  
Lehret den Jüngling das Leben verachten,  
Wenn die Trompete zum Kampfe erschallt.

Sorgen und Furcht und Gefahren entschwinden  
Hinter den siegenden Tönen zurück,  
Blutige Lorbeern der Stirn zu umwinden,  
Wendet sich vorwärts der feurige Blick.

Doch wenn ihr kühn und wild begonnen  
Mit Kampfesruf und Schlachtgesang,  
Dann winkt ihr, ist der Sieg gewonnen,  
Zurück mit sanftem Friedensklang.  
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwingen  
Das Herz zum ew'gen Gott empor  
Und lehrt der Sieger frohen Chor  
Dem Gott der Schlachten Dank zu bringen.

Heil'ge Töne, euer Frieden  
Folgt dem Müden noch hinab,  
Wenn er, von der Welt geschieden,  
Einsam niedersank in's Grab.  
Seiner Lieben stummem Sehnen  
Flüstert ihr Erhörung zu,  
Gebt den Thränenlosen Thränen,  
Dem Geschied'nen ew'ge Ruh'.

Heil'ge Töne, seid ihr schöne Träume  
Aus dem unbekanntem Vaterland?  
Seid ihr Kinder jener sel'gen Räume,  
Uns als Friedensboten zugesandt?  
O verlasst mich nimmer, holde Töne,  
Sagt mir viel von jener schönen Welt!  
Dass ich mich in eurer Heimath wähne,  
Nicht der Fessel denke, die mich hält!

---

Nachricht. Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. November 1859.

---

Einlassbillets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

---

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um  
**6 Uhr.**